

Kandidaten für das Amt eines Europäischen Repräsentanten (in alphabetischer Reihenfolge)



Juan Francisco Artaloytia (Madrid Psychoanalytical Association)

Ich kandidiere für diese zweite Amtszeit nach eineinhalb Jahren intensiver Arbeit. Wir kamen zu einem turbulenten Zeitpunkt, mitten in der Pandemie, als einer der europäischen Kandidaten kurz vor den Wahlen zurücktrat und ein von Europa gewählter Vertreter kurz nach Beginn unserer Arbeit zurücktrat. Beide Rücktritte waren auf Unstimmigkeiten in Bezug auf die gewählte Richtung und die Entscheidungsprozesse der scheidenden und der neuen Leitung zurückzuführen.

Wir mussten uns also an die Arbeit machen. Einer der größten Streitpunkte zu Beginn war der Unterschied bei den Zahlungen zwischen den Regionen. Henk Jan und sein Finanzteam hatten bereits Schritte unternommen, um uns einem besseren Gleichgewicht näher zu bringen. Ich gehörte zu der Gruppe, die die Hilfe als Reaktion auf die COVID-Notlage organisierte. Vor dem Hintergrund einer großen Konfrontation zwischen den Regionen gelang es uns, eine kreative Lösung zu finden, indem wir uns auf die finanzielle Situation des Einzelnen und nicht des Landes konzentrierten. Diese Lösung wurde einvernehmlich angenommen, und ich glaube, dass sie als Modell für andere finanzielle Angelegenheiten dienen wird, um immer fairere und gerechtere Situationen zu schaffen und Spannungen zwischen Ländern und Regionen aufgrund wirtschaftlicher Fragen zu lösen.

Meine Funktion als Bindeglied zur Förderung eines freien, wechselseitigen Informationsflusses zwischen dem Vorstand und den Präsidenten der Verbände ist ebenfalls eine meiner wichtigen Verpflichtungen.

Putins grausamer und ungerechter Einmarsch in die Ukraine gefährdet unsere Fähigkeit, Solidarität zu zeigen und die Verbände und Kollegen zu unterstützen, die unter den direkten Folgen dieses Wahnsinns leiden.

Darüber hinaus habe ich mich von Anfang an an der Debatte über die Rolle der Teleanalyse in der Zukunft der analytischen Ausbildung beteiligt. Es handelt sich um eine seit langem geführte Debatte, die während der Pandemiekatastrophe in den Vordergrund gerückt wurde. Die IPA ist eine Vereinigung von Mitgliedern mit vielen unterschiedlichen Meinungen, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass man sich mit dem Thema umfassend auskennt und sich bemüht, die verschiedenen Argumente eingehend zu untersuchen, um angemessene Lösungen zu finden, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleisten. Intensive Polarisierung führt oft zu kontraproduktiven Konfrontationen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen und die Suche nach einer gemeinsamen Basis ist immer ein fruchtbareres Unterfangen.

Schließlich bin ich etwas besorgt über die derzeitige Situation bei der APSA (Argentine Psychiatric Association). Erstens, weil ich die Ausnahmeregelungen, von denen sie bei der Regulierung der Ausbildungsstandards in den USA profitieren, für sehr ungerecht halte, auch wenn sie auf historischen Gründen beruhen, die bis in die Zeit Freuds zurückreichen. Zweitens, weil ich ihre Absicht, die Mitgliedschaft für Nicht-Psychoanalytiker zu öffnen, für einen Fehler halte.

Glücklicherweise haben wir eine sehr gute Arbeitsbeziehung mit dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister und den Vertretern anderer Regionen. Ich glaube, dass wir ein gutes Team für die Zusammenarbeit gebildet haben. Ich werde mich weiterhin um Vereinbarungen bemühen, die es uns ermöglichen werden, einige dieser Probleme zu lösen und eine solide IPA zu schaffen, die in der Lage ist, sich stetig weiterzuentwickeln.

Juan Francisco Artaloytia MD, PhD

IPA: Vertreter für Europa im Vorstand 7-2021/7-2023; Ad-hoc-Ausschuss der Notfallgruppe seit August 2021; Ad-hoc-Gruppe des Ausschusses für Fernanalyse 8-2021/1-2022; Task Force zur psychoanalytischen Ausbildung in der heutigen Zeit seit 7-2022.

IJP: Mitglied des spanischen Jahrbuchs des International Journal of Psychoanalysis seit 2019.

APM: Covid-19-Krisenausschuss. Seit 2020, Verantwortlicher für Seminare. 2016-19 Chefredakteur, 2012-15 Wissenschaftlicher Sekretär der "Revista APM", im PEP. 2010-14, CACI Nordspanien, Verbreitung der Psychoanalyse, preisgünstige Behandlungen. 2001-05, Kandidatenvertreter.

Kandidaten für das Amt eines Europäischen Repräsentanten (in alphabetischer Reihenfolge)



Lesley Caldwell (British Psychoanalytic Association)

Die Pandemie und ihre anhaltenden Auswirkungen sowie der Krieg in der Ukraine und seine tragischen Folgen für unsere Kolleginnen und Kollegen in den vielen Ländern, die von dieser großflächigen Verwüstung betroffen sind, haben die Aktivitäten der gegenwärtigen Leitung und ihre Bereitstellung von psychoanalytischer und praktischer Hilfe, Unterstützung und Ausbildung für Kolleginnen und Kollegen, die unter den extremsten Bedingungen arbeiten, geprägt. Für mich unterstreicht das Ausmaß der Schwierigkeiten, mit denen die Kollegen konfrontiert sind, die Bedeutung der IPA als eine Vereinigung, die sich der *psychoanalytischen* Auseinandersetzung mit den Auswirkungen solcher verheerender weltweiter Probleme und deren Einfluss auf die analytische Praxis widmet. Ihre klinische, aufsichtsführende, finanzielle und praktische Unterstützung beinhaltet ein Engagement für die Ausbildung von Klinikern, für die Betreuung von Kollegen und ganz allgemein für alle Aspekte der psychischen Gesundheitsversorgung.

Als einzelne Psychoanalytiker bringen wir in diese gesellschaftlichen Fragen, mit unseren Patienten im Studio und mit unserer Teilnahme an der Welt, die Fähigkeit, analytisch zu denken, und die besondere Erfahrung, das Wissen und die Praxis ein, die damit verbunden sind. Aber die IPA trägt noch eine weitere Verantwortung: die Erhaltung der Psychoanalyse als unverzichtbare Ressource in einer unruhigen und beunruhigenden Welt. Dies beinhaltet die Regulierung und Ausbildung zukünftiger Analytiker für die beträchtlichen Anforderungen intensiver klinischer Arbeit, die Regulierung der einzelnen analytischen Gesellschaften der IPA und die damit verbundene Notwendigkeit, mit den Grenzverletzungen und Fehlern umzugehen, die weiterhin institutionell und individuell auftreten. Die IPA hat die Aufgabe, jeden dieser Bereiche, wie sie sich in verschiedenen Regionen manifestieren, zu überwachen. Darin liegt ihr besonderer Beitrag.

Die Taskforce "Psychoanalytische Ausbildung in der heutigen Zeit", die eingerichtet wurde, um alle aktuellen Formen der psychoanalytischen Begegnung zu untersuchen, und die im November 2023 einen Bericht vorlegen soll, hat sich zum Ziel gesetzt, sicherzustellen, dass die grundlegenden Prinzipien in Bezug auf die Ausbildungsstandards und die persönliche und institutionelle Ethik erhalten bleiben. Sie erkennt an, dass jede der verschiedenen Formen der Durchführung einer fundierten

Ausbildung in den verschiedenen Regionen - Arbeit im Studio, Teleanalyse, Telefonsitzungen, Pendel- und Kompaktanalyse, Hybridmodelle - Auswirkungen auf den analytischen Prozess und den analytischen Rahmen hat. Die Pandemie hat uns alle gezwungen, unter anderen Bedingungen zu arbeiten, und für mich war das ein Verlust. Aber sie hat auch wertvolle Informationen geliefert, mit denen wir uns in Zukunft bei der Durchführung der Psychoanalyse auseinandersetzen können. Um diese Veränderungen zu verstehen und aufzunehmen und um vorwegzunehmen, wie eine neue Realität konstruiert werden kann, ist umfangreiche Forschung erforderlich.

Wenn wir uns für die Psychoanalyse einsetzen, die uns am Herzen liegt, und uns gleichzeitig der großen Unterschiede in der individuellen und institutionellen psychoanalytischen Geschichte bewusst sind, kann uns das entweder zusammenbringen oder trennen. Die Fähigkeit zuzuhören und der Respekt für den anderen sind für alle Psychoanalytiker grundlegende Aspekte der Psychoanalyse; sie müssen auch auf den höchsten Führungsebenen der IPA vorhanden sein. Im Falle meiner Wiederwahl werde ich mich bemühen, an diesen psychoanalytischen Vorgehensweisen festzuhalten, während sich der Vorstand mit den schwierigen Entscheidungen über eine Zukunft auseinandersetzt, die von den gegenwärtigen Ängsten und ihren Auswirkungen auf unsere Institutionen, Praktiker und Patienten geprägt ist.

Europavertreter IPA-Vorstand, 2021-2023; Mitglied Finanzausschuss 2021-2023 COWAP-Europavertreter, 2018-2021 Mitglied Faimbergs Listening to Listening 2010-; Moderatorin 2016-. Seminar für neue Mitglieder, Brüssel, 2019.

Mitglied BPA 2006-; Gastmitglied BPAS 2006-2020, Clinical Associate, BPAS, 2020-;

TA-Ausschuss IPCAPA (unabhängige Ausbildung Psychoanalyse für Kinder/Jugendliche) 2013-2019

Honoraryprofessorin der Psychoanalysis Unit, UCL, Koordinatorin des interdisziplinären Programms 2010-2016; EPF (Film) Ausschuss 2014-2020; Winnicott Trust 2002-2016, Vorsitzende 2008-2012.

Mitherausgeberin der *Gesammelten Werke von D. W. Winnicott* (2016).



Gabriella Giustino (Italian Psychoanalytical Society)

Meine institutionelle Verantwortung als Sekretär des SPI-Vorstands, meine Erfahrung als ausbildender und supervidierender Analytiker und meine häufige Teilnahme an lokalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen der EPF und IPA¹ haben mich gelehrt, wie wichtig es ist, klinische und theoretische Unterschiede als Quelle der Bereicherung und des gegenseitigen Respekts innerhalb der psychoanalytischen Gemeinschaft zu betrachten.

Joseph Sandler (1957) stellte fest, dass psychoanalytische Konzepte elastisch sind und dass sie sich mit anderen theoretisch-klinischen Beiträgen erweitern und bereichern können, was die Integration neuer Beobachtungen ermöglicht (wobei jedoch darauf zu achten ist, dass diese Konzepte nicht zu sehr "gedehnt" werden, da sie sonst ihre psychoanalytische Spezifität verlieren könnten). Meiner Meinung nach können wir in dieser Formulierung eine Metapher für das Gleichgewicht finden, das unsere Disziplin seit über 100 Jahren anstrebt und das ihre Langlebigkeit gewährleistet.

Ich bewerbe mich um die Wahl als europäischer Vertreter in den IPA-Vorstand und stütze mich dabei auf zwei Hauptpunkte:

- Die IPA als Gemeinschaft und Gefäß für psychoanalytische Identität

Die Fähigkeit der Psychoanalyse, sich weiterzuentwickeln, ohne jemals ihre festen Wurzeln aufzugeben, muss von einer internationalen Institution wie der IPA mit Kompetenz und Sensibilität geleitet werden. Meiner Meinung nach sollten alle Psychoanalytiker die IPA als ein wertvolles und hochqualifiziertes gemeinsames Haus, als ein aufgeschlossenes Zentrum wissenschaftlicher Ausarbeitung und als ein schützendes berufliches Gefäß für alle seine Mitglieder erleben. Ich möchte die unersetzliche Rolle der IPA auf dem Gebiet der Wissenschaft als Vermittler des Gedankenaustauschs, der Entwicklung und der Ausarbeitung und Integration der verschiedenen theoretisch-klinischen Beiträge aus auch geographisch weit entfernten Bereichen hervorheben. Dies ist eine Rolle, die nur die IPA dank ihrer interregionalen Struktur und der "integrativen und aufgeschlossenen IPA-Mentalität", deren Urheber und Garant der Vorstand ist, wahrnehmen kann. Meiner Meinung nach spielt die IPA eine zentrale Rolle bei der **Schaffung einer gemeinsamen Sprache**, die sich auf die Teilnahme an Ausschüssen und Arbeitsgruppen, den interregionalen Austausch durch CAPSA und Arbeitsgruppen, die IPA-Website, gesellschaftsübergreifende

¹ Meine Erfahrung in der Praxis mit Patienten wurde durch Vorträge und Seminare an analytischen Instituten, die Teilnahme an Konferenzen auf lokaler und internationaler Ebene, Lehrtätigkeit, Supervision und Forschung sowie die Veröffentlichung und Begutachtung von Artikeln im International Journal of Psychoanalysis bereichert.

Aktivitäten und die fruchtbare Zusammenarbeit mit regionalen Verbänden und nationalen Gesellschaften stützt.

- IPA-Engagement für soziale Belange

Während des "perfekten Sturms" der ökologischen, sozioökonomischen, politischen und psychologischen Bedrohung hat das psychoanalytische Denken eine Menge zu bieten, nicht nur im Beratungszimmer, sondern auch außerhalb. Unsere *analytische* Erfahrung gibt uns die Möglichkeit, zu breiteren aktuellen Debatten beizutragen, wie z.B. Armut, Migration, Rasse, Klimawandel, Geschlecht, die einen großen Einfluss auf die analytische Praxis haben. Ich erkenne die großen Anstrengungen an, die die IPA unternommen hat, um in dieser Hinsicht voranzukommen, und ich möchte einen Beitrag zum IPA-Vorstand leisten, der ein internationales Netzwerk für den psychoanalytischen Austausch über Probleme bietet, die unser Leben und das unserer Patienten zunehmend beeinflussen.

2017-2021 Sekretärin des SPI-Vorstands / Chefredakteurin der SPI-Website (Spiweb)

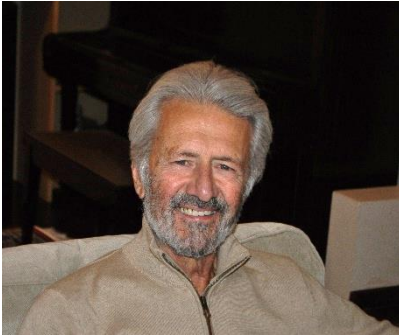
2008-2012 Vorstandsmitglied, Mailänder Zentrum für Psychoanalyse Seit 2018 Ausbildungs- und Supervisionsanalytiker, Italienische Psychoanalytische Gesellschaft

Seit 2021 Mitglied des Ausschusses des Ausbildungsinstituts (zweite Bewertung)

Seit 2021 Mitglied des interdisziplinären Ausschusses für Psychoanalyse und Neurowissenschaften des SPI

Seit 2021 Mitglied des Forschungsausschusses des SPI-3Level Methode

2021-2022 Teilnahme am Pilotprojekt "Interregionales Treffen von Gesellschaften zum Thema Bildung", unter dem Vorsitz von Angelika Staehle (PEC-IPA).



Dimitris J. Jackson (Hellenic Psychoanalytical Society)

Während meiner ersten Amtszeit als europäischer Vertreter im IPA-Vorstand habe ich die Probleme kennengelernt, mit denen unsere Disziplin weltweit konfrontiert ist. Als Analytiker blicken wir nach außen und sehen, dass sich die Psychoanalyse in den verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich entwickelt hat, während wir als IPA-Analytiker unsere Kernwerte als wissenschaftliche Disziplin innerhalb des breiteren Feldes der Geisteswissenschaften erhalten und schützen müssen. Die Covid-Pandemie hat unterschiedliche Auffassungen über die Rolle der Fernanalyse ans Licht gebracht, z. B. die Frage: "Ist das noch Psychoanalyse? Ich glaube, dass es einen Platz für die Fernanalyse gibt, wenn es keine andere Alternative gibt und innerhalb bestimmter Parameter. Wie werden wir uns in Zukunft entwickeln, zumal eine vierte Region, der asiatisch-pazifische Raum, allmählich Gestalt annimmt? Wie wird sich dies auf die gerechte Vertretung der einzelnen Regionen auswirken? Aber wir müssen auch nach innen schauen, in unsere eigenen Reihen. Gibt es Faktoren, die eine gewisse Selbstreflexion erfordern, die die Psychoanalyse für Minderheiten weniger attraktiv machen, sei es als Behandlung oder als Beruf? Welches ist das richtige Gleichgewicht zwischen Reflexion und Aktivität, wenn wir uns mit gesellschaftlichen Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Krieg auseinandersetzen? Wir müssen die Rolle der IPA heute ständig neu überdenken. Ist sie für das Leben der praktizierenden Psychoanalytiker noch relevant? Manchmal scheinen unsere Differenzen unüberbrückbar, und ein Konsens scheint unerreichbar. Manchmal scheint der "unmögliche Beruf" auch unsere Institutionen zu umfassen. Eine Reaktion darauf ist, dass wir uns abwenden, uns in unsere eigene Gruppe einkuscheln und uns von der IPA als Forum für Dialog und konstruktive Debatte abwenden. Der Dialog kann mühsam sein, aber es gibt *keinen anderen Weg*. Die einzige Alternative ist Zersplitterung und Abspaltung. Die Werte, die wir als IPA-Psychoanalytiker teilen, ob individuell oder kollektiv, sind bedeutender als die, die uns trennen. Sie beruhen auf dem, was Freud als "Wahrheitsliebe" bezeichnete ("... eine Anerkennung der Realität, die... jede Art von Schein und Täuschung ausschließt. [Freud 1937]). Die Wahrheit kann angegriffen, aber nicht zerstört werden. In ähnlicher Weise wurde und wird die Psychoanalyse angegriffen, aber ich glaube, dass sie (letztlich) nicht zerstört werden kann. Die Akzeptanz unserer Unterschiede bedeutet jedoch nicht, dass wir nach Belieben verfahren können, denn dies würde die Grundsätze der psychoanalytischen Theorie und Praxis so weit verwässern, dass sie nahezu bedeutungslos würden. Das Wissen und die Einsichten, die sich aus der Psychoanalyse ableiten lassen, entstehen aus der tiefgreifenden Interaktion zwischen Analytiker und Analysand in einem einzigartigen Rahmen. Obwohl es Raum für Flexibilität geben muss, glaube ich, dass dieser einzigartige Rahmen gepflegt und geschützt werden muss. Wird er entfernt oder drastisch verändert, verliert die Psychoanalyse ihre Grundlagen. Nicht alles ist wahr oder kann als "Psychoanalyse" akzeptiert werden.

Wir müssen diskutieren, und manchmal können unsere Debatten ziemlich leidenschaftlich werden. Aber ich glaube, dass letztendlich eine "gemeinsame Basis" gefunden wird, wenn nicht von uns, dann von der nächsten Generation von Analytikern, da eines unserer Hauptziele darin besteht, das Fortbestehen und die Entwicklung der Psychoanalyse weltweit in der Zukunft zu sichern. In diesem Sinne bitte ich Sie um Ihre Unterstützung bei meiner Kandidatur für eine zweite Amtszeit als europäischer Vertreter der IPA.

Dr. Dimitris James Jackson. Hellenische Psychoanalytische Gesellschaft. Ausbildungsanalytiker HPS 2009. Gastmitglied der Britischen Psychoanalytischen Gesellschaft 2016. Leiter der Ausbildung 2012-2014 Ehemaliger Vizepräsident der HPS. Vorsitzender: Ausschuss für wissenschaftliche Aktivitäten. Generalsekretär des Internationalen Psychoanalytischen Symposiums Delphi. IPA: Moderator (2005-2010) der Arbeitsgruppe für vergleichende klinische Methoden (David Tuckett). Ehemaliges Mitglied des IPA Liaison Sponsoring Committee für die Bulgarische Psychoanalytische Gesellschaft. Gastseminarleiter und Supervisor der Istanbul Psychoanalytic Association. Herausgeber (2013-2018) des griechischen Jahrbuchs der IJP. Mitwirkender: IPA Interregionales Enzyklopädisches Wörterbuch. Derzeit europäischer Vertreter im IPA-Vorstand.

Kandidaten für das Amt eines Europäischen Repräsentanten (in alphabetischer Reihenfolge)



Yael Samuel (Israel Psychoanalytic Society)

Liebe Kollegen,

Ich wurde 1956 in Paris geboren, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich habe in Paris, Brüssel und in Israel gelebt und gearbeitet, wo ich mich vor 24 Jahren niedergelassen habe.

Ich wurde 1983 klinische Psychologin und begann 1998 meine psychoanalytische Ausbildung. Im Jahr 2008 wurde ich Mitglied der Israelischen Psychoanalytischen Gesellschaft (IPS) und bin seit 2013 Lehranalytikerin. Ich arbeite hauptberuflich in meiner Privatpraxis als Analytikerin. Ich unterrichte und supervidiere Kandidaten im Rahmen des Ausbildungsinstituts der IPS.

Aufgrund meiner Erfahrung in vielen Gremien innerhalb der IPS und auf internationaler Ebene möchte ich mich für die Wahl der europäischen Vertreter zur Verfügung stellen. Die Mitgliedschaft im Vorstand wird mein Engagement für die Psychoanalyse fördern. Sollte ich gewählt werden, werde ich mich bemühen, die folgenden Punkte zu verteidigen:

- Die europäische Psychoanalyse hat ihre spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen, die unter Wahrung einer globalen Perspektive und unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede gut vertreten werden müssen.
- Die Psychoanalyse ist eine Behandlungsmethode, und ihre Prinzipien und Werte müssen sowohl für die Mitglieder der IPA als auch für die Ausbildung der Kandidaten, die unsere Zukunft sind, unterstützt werden.
- Psychoanalytisches Denken war außerhalb des Sprechzimmers noch nie so gefragt wie heute. Die IPA koordiniert in der Gemeinschaft und in der Welt Hunderte von Projekten, die Fachleuten und Bürgern helfen, mit ökologischen, gesellschaftlichen, politischen, physischen und psychologischen Veränderungen, Konflikten und Kriegen fertig zu werden. In Anbetracht ihrer großen Bedeutung müssen diese Aktivitäten fortgesetzt und verstärkt werden.
- Um das Gefühl der Zugehörigkeit zu gewährleisten, muss die IPA eine ständige und verständliche Kommunikation über den Bereich der Psychoanalyse mit ihren Mitgliedern pflegen. Klare Informationen für das externe Publikum sind ebenfalls erforderlich.

Diese Punkte sind allgemein gehalten. In dem Maße, wie ich die Struktur der IPA mit ihren drei Regionen und ihrer Komplexität besser verstehe, werde ich mich mit spezifischeren Fragen vertraut machen, mit denen die Vereinigung konfrontiert ist.

Über viele Jahre hinweg habe ich neben meiner psychoanalytischen Praxis durch mein Engagement in der IPS Führungsqualitäten und Leitungserfahrung erworben. Ich war Mitglied des Komitees für das IPS-Studienzentrum, Mitglied des IPS-Ausbildungskomitees und des IPS-Vorstands sowie Vorsitzender des IPS-Komitees für das Outreach-Programm und- Aktivitäten.

Ich habe Erfahrung in und mit der IPA als Co-Vorsitzender des IPA-Ausschusses für Gesundheit, als Mitglied des IPA-Lenkungsausschusses «In der Gemeinschaft und in der Welt» und als Mitglied des IPA Ausschusses für psychoanalytische Ausbildung.

Im Laufe meines Berufslebens habe ich mit Psychoanalytikern aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammengearbeitet. Das IPS ist selbst ein Schmelztiegel, denn seine Mitglieder kommen aus vielen Ländern. Ich war verschiedenen Standpunkten ausgesetzt, was meine berufliche Laufbahn und meine Aktivitäten erheblich bereichert hat.

Sollte ich gewählt werden, werde ich mein Engagement, meine tiefe Überzeugung für die Psychoanalyse sowie meine Erfahrung in der Arbeit in psychoanalytischen Institutionen in den Vorstand einbringen. Ich werde mich bemühen, zum Auftrag der IPA beizutragen und mich gemeinsam mit meinen Kollegen den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Psychoanalyse zu stellen.

- Gemeinsam mit Harvey Schwartz Co-Vorsitzende des IPA-Ausschusses für Gesundheit, 2021-2022.

- Mitglied des IPA-Lenkungsausschusses «In der Gemeinschaft und in der Welt» unter dem Vorsitz von Mira Erlich Ginor, 2021-2022.

- Mitglied des IPA-Ausschusses für Gesundheit, 2018-2022.

- Mitglied des IPA Ausschusses für psychoanalytische Ausbildung als Vertreter des IPS Ausbildungsausschusses, 2016-2019.

- Vertreter des IPS-Präsidenten für den Kongress der französischsprachigen Psychoanalytiker (CPLF), 2015-2022.

Kandidaten für das Amt eines Europäischen Repräsentanten (in alphabetischer Reihenfolge)



Dace Sortland (Norwegian Psychoanalytic Society)

Es war ein langer Weg bis zu diesem ehrenvollen Moment, als Kandidatin für das Amt eines europäischen Vertreters im Vorstand der IPA vorgeschlagen zu werden. Die letzten Jahrzehnte meines Lebens habe ich Skandinavien gewidmet, der Norwegischen Psychoanalytischen Gesellschaft, während meine Reise in Riga begann, als es dort noch keine Psychoanalytiker gab.

Das Aufwachsen in einem zweisprachigen Staat, das Miterleben äußerer Unterdrückung zur Durchsetzung der Gegenkultur, die Erfahrung von Übergängen durch Zerstörung und dann Wiederaufbau in der postsowjetischen Zeit haben meine Erfahrung mit Verschiedenartigkeit bereichert und meine Perspektive erweitert, ebenso wie zwei Ausbildungen und zwei Wege, Psychoanalytikerin zu werden.

Ich entdeckte die Macht der Konversation, als ich Interviews für Zeitungen schrieb, und setzte die Erforschung der menschlichen Tiefen fort, indem ich Theater und Film studierte und einen Bachelor of Arts erwarb, bevor ich Ärztin wurde. Seitdem ist mein Berufsleben der klinischen Arbeit gewidmet.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde die erste Generation von Psychoanalytikern geschaffen. Wir verliebten uns in die Psychoanalyse in Sommerschulen in Dubrovnik und Kiew, wurden Kandidaten des Han Groen Prakken Osteuropa-Instituts und begannen unsere Shuttle-Analyse-Reisen in verschiedene Länder - da es in unserem Land noch keine IPA-Analytiker gab. Das Erleben der Kultur des Balkans kurz nach dem Krieg durch meine Shuttles, die Aufnahme in den Häusern von Analytikern während der Teilnahme an Wochenendseminaren am Amsterdamer Psychoanalytischen Institut, erweiterte mein Verständnis für andere Kulturen und andere Bedürfnisse und schuf wertvolle Freundschaften, die bis heute andauern.

Aus familiären Gründen zogen wir nach Norwegen. Am Norwegischen Psychoanalytischen Institut begann eine neue Ausbildung nach dem Eitingon-Modell, bis ich Mitglied und Weiterbildungsanalytikerin der Norwegischen Psychoanalytischen Gesellschaft wurde, während ich an verschiedenen Aufgaben am Norwegischen Psychoanalytischen Institut beteiligt war und meine berufliche Entwicklung in internationalen Gruppen fortsetzte.

Wenn ich nach meinen Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen gefragt werde, sage ich, dass Psychoanalytiker mein Bindeglied zwischen den Ländern sind, da die Tiefe der menschlichen Seele eine universelle Sprache hat, unabhängig von der Sprache, die man spricht. Wir haben die gemeinsame Aufgabe, uns um diese universelle Sprache zu kümmern, in Zeiten des Krieges in Europa, mit herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Realitäten, mit Covid, das uns zwingt, die Psychoanalyse ohne Verkörperung zu erforschen, mit dem wachsenden Druck, sich für weniger Zeit und finanziell erschwinglichere Behandlungsmethoden zu engagieren, was sich auf die Rekrutierung von Kandidaten auswirkt. Wir alle werden Teil der Entwicklung der Psychoanalyse durch den Austausch von Ideen und die Weitergabe klinischer Erfahrungen, die Integration von

Entdeckungen aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen, während wir gleichzeitig die Grundwerte und die Qualität der Standards bei der Weitergabe der Psychoanalyse zwischen den Generationen bewahren. Einige von uns gehen über die einzelnen Praxiszimmer hinaus und teilen ihre Erkenntnisse in der Hoffnung, dass sie etwas bewirken können.

Reisende kehren mit erweiterten Perspektiven nach Hause zurück. Ich bin allen dankbar, die ich auf meinem Weg getroffen habe. Ich hoffe, dass meine vielfältigen integrierten multikulturellen Erfahrungen und mein kreativer Hintergrund als europäischer Vertreter wertvoll und eine Ressource sein können. Ich möchte weiterhin Brücken bauen, aufrichtig, zugänglich und aufmerksam sein, um die Mission der IPA zu fördern und die Vitalität und Entwicklung der Psychoanalyse weiterhin zu sichern.

Dace Sortland

Psychiaterin, Ausbildungsanalytikerin der Norwegischen Psychoanalytischen Gesellschaft / des Norwegischen Psychoanalytischen Instituts

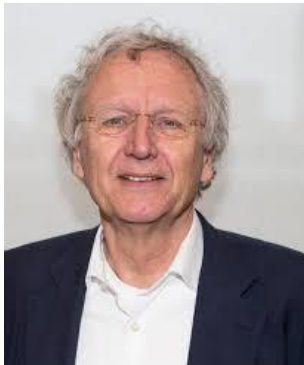
Vorstandsmitglied des Norwegischen Psychoanalytischen Instituts / Mitglied des Ausbildungsausschusses – 2020 - heute

Leiter des Ausschusses für Supervision, Norwegisches Psychoanalytisches Institut – 2020 - heute

Mitglied des Bildungsausschusses, Norwegisches Psychoanalytisches Institut – 2016 - 2020

Laufende Arbeitsgruppen mit europäischen Kollegen aus verschiedenen Ländern

Kandidaten für das Amt eines Europäischen Repräsentanten (in alphabetischer Reihenfolge)



Martin Teising (German Psychoanalytical Association)

Meine psychoanalytische Weiterbildung habe ich 1990 bei der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) abgeschlossen. Seither arbeite ich kontinuierlich in psychoanalytischer Praxis. 2006 wurde ich mit der Durchführung von Lehranalysen beauftragt. Ich bin Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für psychotherapeutische Medizin.

Psychoanalytisches Wissen wende ich sowohl in der klinischen Arbeit mit Patienten, als auch auf sozial-psychiatrischem, pädagogischem und publizistischem Gebiet an. So bin ich als Supervisor, in der Fort- und Weiterbildung und als Autor auch in allgemein zugänglichen Medien tätig, um Erfahrungen aus der klinischen Praxis auch anderen Berufsgruppen in modifizierter Form zu vermitteln.

Schon als Kandidat habe ich regelmäßig an internationalen Veranstaltungen der Psychoanalyse teilgenommen und mich am wissenschaftlichen Austausch beteiligt. Die Geschichte meines Landes und ihre Bedeutung auch für die nachfolgenden Generationen, ist dabei stets gegenwärtig.

Seit 1983 bin ich wissenschaftlich tätig, zunächst an der Universität Kassel, später als leitender Oberarzt in der Abteilung für Psychoanalyse der Universität Tübingen, bevor ich 1994 zum Professor an der Frankfurt University of Applied Sciences ernannt wurde. Von 2012 bis 2018 war ich Präsident der International Psychoanalytic University Berlin. Meine Aufgabe bestand in der Integration der Psychoanalyse in die akademische Welt und der Förderung des psychoanalytisch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses in Kooperation mit den Psychoanalytischen Instituten und Gesellschaften.

Meine Forschungsinteressen richten sich auf die Psychodynamik des Alterns und der Suizidalität und damit verbundene ethische und geschlechtsspezifische Fragestellungen. Ich habe mich mit unbewussten Aspekten von Krankenpflegebeziehungen beschäftigt und mit psychoanalytischen Konzeptualisierungen von Gesundheit und Krankheit, sowie der Funktion der Kontaktschranke. Viele wissenschaftliche Arbeiten zu diesen Themen sind unter anderem im International Journal of Psychoanalysis publiziert worden.

Seit 15 Jahren habe ich die öffentliche Sommeruniversität Psychoanalyse der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung mit entwickelt, an der jährlich circa 300 Interessenten teilnehmen, von denen etliche für die psychoanalytische Ausbildung gewonnen werden konnten. Diese

Einrichtung hat europaweit Interesse gefunden. Seit 8 Jahren bin ich an der inhaltlichen Konzeption und Organisation der europäischen psychoanalytischen Konferenz für Universitätsstudenten (EPCUS) der EPF beteiligt.

Ich verstehe die Psychoanalyse als Kulturtheorie, als angewandte Sozialwissenschaft und als psychotherapeutische Methode mit unterschiedlichen Verfahren. Während meiner Zeit als Vorsitzender der DPV wurde eine Sozial- und Kulturpsychoanalytische Weiterbildung etabliert und Stellungnahmen zu aktuellen Themen der Zeit veröffentlicht.

Als europäischer Repräsentant im IPA-Board möchte ich mich wieder dafür einsetzen, dass dieses auf Freud zurückgehende Verständnis der Psychoanalyse in der IPA weiter gepflegt und entwickelt wird. Dabei möchte ich an die Erfahrungen anknüpfen, die ich in dieser Funktion von 2015 bis 2019 sammeln konnte. Sie haben mir gezeigt, wie wichtig internationale Beziehungen sind.

Ich möchte eine exzellente klinische Ausbildung von Psychoanalytikern weltweit fördern und die Implementierung der Psychoanalyse in die wissenschaftliche Welt sichern und festigen. Dazu gehört die Förderung klinischer Einzelfallforschung ebenso, wie die transdisziplinäre Forschung in vielfältigen Anwendungsfeldern der Psychoanalyse und die weitere Vernetzung von Forschungszentren und -Projekten. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Anwendungen der Psychoanalyse weltweit auch Menschen benachteiligter sozialer Schichten erreichen. Mit Blick auf globale Entwicklungen sollte die Etablierung einer eigenständigen vierten IPA-Region weiter vorangetrieben werden. Für diese Ziele bitte ich um Ihre Unterstützung.

Martin Teising:

Leiter des Alexander-Mitscherlich-Instituts Kassel, Lokales Ausbildungsinstitut der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (2002-2008). DPV-Vorstand 2008-2014 (neuer Präsident 2008-2010; Präsident 2010-2012; scheidender Präsident 2014). Rat der Europäischen Psychoanalytischen Föderation (2010-2012). Seit 2021 Leiter des lokalen Bildungsausschusses in Kassel.

IPA: Komitee Psychoanalytische Perspektiven des Alterns von Patienten und Analytikern (2011-2017, europäischer Ko-Vorsitzender seit 2013). Ausschuss für Psychoanalyse und den Bereich der psychischen Gesundheit (2013-2017), Vorstandsmitglied und europäischer Repräsentant 2015-2019, Haushalts- und Finanzausschuss 2015-2019, seit 2021 Ausschuss für Vertraulichkeit